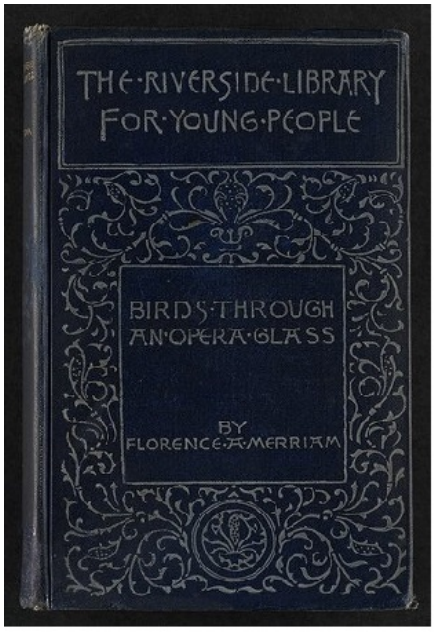
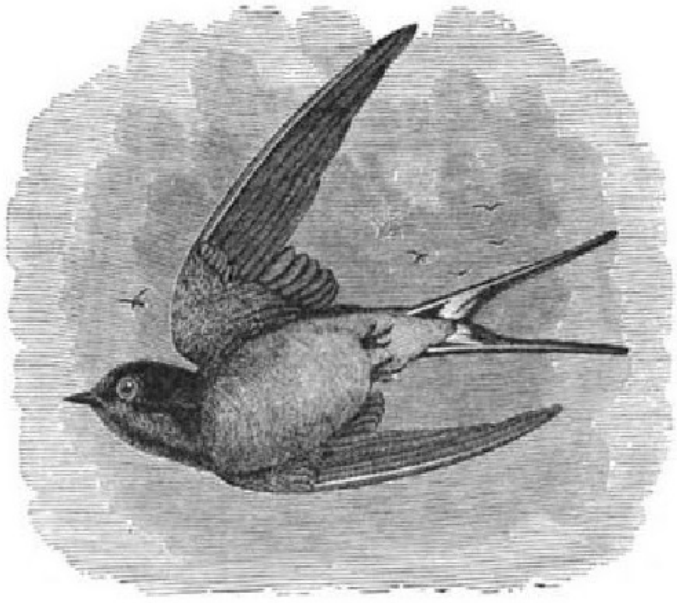
Andrej Borodin / Андрей Бородин (Осень / Herbst 2020)

Bird-Watching in Belarus: zwischen Hobby und Sport

Vogelbeobachtung oder Bird-Watching ist ein beliebtes Hobby in westlichen Ländern. Trotz Millionen von Fans auf der ganzen Welt bleibt es für Belarus immer noch exotisch.

Wenn in Europa die Amateur-Ornithologie in vielerlei Hinsicht mit dem Sammeln von Eiern begann, dann hatten wir, wie in vielen anderen postsowjetischen Ländern, immer viele Vogelfänger. Sie existieren immer noch, aber befinden sich in einer illegalen Position, da die belarusische Gesetzgebung die Entfernung wilder Tiere aus der Natur ohne besondere Erlaubnis verbietet.





Das erste Feldnachschlagewerk der Vögel wurde 1889 in den USA gedruckt.

In der Sowjetzeit gab es die Bewegung junger Naturforscher und die gleichnamige Zeitschrift wurde herausgegeben. Die Bewegung vereinte Kinder, die sich für die Natur interessierten. Viele von ihnen sammelten Insekten: Schmetterlinge, Käfer usw. Aber die Vögel blieben beiseite. Das Aufkommen des Bird-Watching in Belarus ist in erster Linie mit der nichtstaatliche Organisation " Schutz der Vögel des Vaterlandes" verbunden, die Partner von BirdLife International ist.

Unter ihrer Schirmherrschaft wurde der Klub200 Anfang der 2000er Jahre gegründet. Seine Vollmitglieder sind alle, die 200 Vogelarten auf dem Gebiet von Belarus markieren konnten. Diejenigen, die dieses Ergebnis nicht erreicht haben, haben den Status eines Beobachters oder Unterstützers. Dies bedeutet, dass sie nicht das Stimmrecht bei Konferenzen haben, die alle zwei Jahre stattfinden, sondern alle Informationen über die Registrierung seltener Arten erhalten.

Der Klub200 in Belarus wurde in Analogie zu Vereinen gegründet, die seit vielen Jahren in anderen europäischen Ländern bestehen. Vom Anfang hat der Club ein Attribut erworben, das Vogelbeobachtung einen sportlichen Charakter verleiht — die Rangliste: Je mehr Arten auf deiner persönlichen Liste stehen, desto höher ist deine Position.

Als Club200 gegründet wurde, sind die Menschen mit biologischer Ausbildung in ihm tonangebend. Sie arbeiteten entweder an der Nationalen Akademie der Wissenschaften von Belarus, spezialisiert auf Ornithologie, oder waren in Naturschutzaktivitäten tätig. Diejenigen, deren Berufe nichts mit Vogelbeobachtung zu tun haben, stellen seit kurzem die Mehrheit. Dieser Prozess gewinnt allmählich an Fahrt. Heute sind 57 Personen Vollmitglieder des Klubs200, und 80 führen ihre persönlichen Listen auf seiner Seite (https://ptushki.org/about/club200/rating), aber haben dieses Ergebnis noch nicht erreicht.

Das Porträt eines typischen Birdwatcher-Anfänger in Belarus: Er ist Bewohner einer Großstadt im Alter von 25 bis 40 Jahren, der in der Regel gutes Geld verdient. Dies lässt sich wahrscheinlich damit erklären, dass die Vertreter dieser Berufe sich leisten können, gute Kameras und Teleskope zu kaufen, ohne die es durchaus möglich ist, Vögel zu beobachten, aber die Wirksamkeit dieser Aktivität wird viel geringer sein.

Diese Menschen reisen viel um die Welt und orientieren sich am westlichen Lebensstandard. Daher erscheint ihnen die Vogelbeobachtung, die keine materiellen Vorteile bietet, nicht fremd. Obwohl es viele andere Belarusen gibt, die weit von der romantischen Haltung gegenüber der Natur entfernt sind und immer noch die Natur als Einnahmequelle betrachten.

Für diejenigen, die keine hohen Positionen in der Rangliste einnehmen möchten, ist es nicht so wichtig, seltene Arten zu finden. Es reicht aus, ein billiges, aber hochwertiges Fernglas im Wert von 40-50 Dollar zu kaufen, um Vögel in der Nähe des Hauses oder bei Ausflügen ins Freie zu

beobachten. Diese Ausrüstung reicht jedoch nicht aus, um seltene Arten zu identifizieren. Kameras mit langer Brennweite ermöglichen die Aufnahme hochwertiger Dokumentarbilder, die erforderlich sind, um die Begegnung mit einem seltenen Vogel zu beweisen.

In der Vergangenheit schossen die Menschen die Vögel zum gleichen Zweck. Dieser Ansatz, der die Grundlage der sowjetischen Ornithologie bildete, widerspricht völlig dem Wesen des Klubs200, da sein Hauptziel nicht nur besteht, eine seltene Art zu finden, sondern auch anderen zu helfen, sie zu sehen. Sein Grundlage ist der freie Informationsaustausch, der so schnell wie möglich verbreitet werden muss.

Wenn wir Bird-Watching als Sport betrachten, ist die Festlegung des Ergebnisses eine der wichtigsten Komponenten. Neben hochwertiger Fotoausrüstung sind auch Fähigkeiten der Aufnahme erforderlich. Das Erscheinen des sogenannten Ultrazoom (kompakte Digitalkameras, deren Vergrößerung das 130-fache erreicht) auf dem Markt ermöglichte, das Schießen der Vögel aufzugeben, das selbst die professionelle Ornithologen auf dem Markt nicht mehr anwenden.

Die Tonaufnahmetechnik wird in geringerem Umfang verwendet, obwohl sie im Westen weit verbreitet ist. Beim Versuch, die Stimme eines Vogels zu fixiren, hilft normalerweise in die Kamera mit Videoaufzeichnungsfunktion eingebautes Mikrofon. In der Regel ist die Tonqualität schlecht, was häufig zu zusätzlichen Kontroversen führt.

Das Sammeln von Foto- und Audio-Beweisen der Begegnungen mit seltenen Arten ist auch aus wissenschaftlicher Sicht wichtig. Oft tritt die Belarusische Ornifaunalkommission (BOFK) auf als eine Art Schiedsrichter. Sie besteht aus professionellen Ornithologen, die Registrierungen genehmigen oder ablehnen. Tatsächlich bestimmen sie die Position der Klub200-Mitglieder in der Rangliste, aber in der Praxis tritt die Kommission so selten zusammen, dass ihren Entscheidungen immer weniger Aufmerksamkeit geschenkt wird.

Die zweite wichtige Komponente, die es ermöglicht, Bird-Watching als Sport zu betrachten, ist die Kenntnis nicht nur der äußeren Zeichen, die einige Arten von anderen unterscheiden (und sie müssen memoriert werden, im Felde ist sogar die beste Kennung nur ein Hilfsmittel), sondern auch der Stimmen da es nicht immer möglich ist, den Vogel gut zu sehen.

Es ist interessant, dass es nicht notwendig ist, die meisten Beobachtungen zu beweisen, wenn der Hauptwettbewerb unter einheimischen Birdwatchers stattfindet — die Offene Meisterschaft von Belarus in Sportornithologie, die auf westliche Weise gewöhnlich als Birdrace bezeichnet wird. Die einzigen Ausnahmen sind die Typen, die in der Liste der Kommission enthalten sind, aber selbst dann ist eine detaillierte Beschreibung ausreichend. Aus diesem Grund kann Misstrauen gegenüber den Ergebnissen eines bestimmten Teams entstehen, das sich selbst kontrolliert. Im Zweifelsfall kann die Jury eine Umfrage der Teilnehmer veranstalten, außerdem muss ein Protokoll geführt werden, in dem neben dem Namen der Art auch Zeitpunkt und Ort ihrer Beobachtung fixiert werden.

Das Team *Troglodytes* während *Birdrace 2015*

Ein weiterer wichtiger Unterschied zwischen Birdrace und der überwiegenden Mehrheit der Sportveranstaltungen besteht darin, dass die Teams die Route selbst wählen. Sie sind nur zeitlich begrenzt (von 6 bis 18 Uhr). Dabei können sie in ganz Belarus nach Vögeln suchen. Diese Sonderheit ermöglicht dem Hauptfaktor auszuleben — die Fähigkeit, zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu sein, da die Fähigkeit, Vögel anhand ihres Aussehens und ihrer Stimmen zu identifizieren, ein wichtiger, aber keineswegs der einzige Erfolgsfaktor ist.

Keiner der Birdwatchers sucht nach Vögeln zufällig und verlässt sich nur auf das Glück. Man muss nicht nur die täglichen Aktivitätszyklen kennen, die für verschiedene Gruppen spezifisch sind, sondern auch die Orte, an denen sie mit größter Wahrscheinlichkeit auftreten können.

Zum Beispiel sind Sperlinge morgens am auffälligsten, Raubvögel — tags, wenn Aufwind einen längeren Hochflug ermöglicht, und Eulen und Rallen — nachts.

So treten Teams, die aus drei oder vier Personen bestehen können, in Abwesenheit gegeneinander an. Die Möglichkeit, die Route selbstständig zu wählen, erhöht die Unvorhersehbarkeit der Konkurrenz. Fitness ist auch wichtig für das Gewinnen. Früh morgens aufzuwachen und 12 Stunden auf den Beinen zu bleiben, die Konzentration die ganze Zeit aufrechtzuerhalten (die Art wird nur gezählt, wenn alle Teammitglieder sie gesehen oder gehört haben), ist eine schwere Körperbelastung.

Man darf die Fans nicht vergessen, denn nicht alle belarusischen Vogelliebhaber nehmen am Wettbewerb teil. Dafür gibt es einige Gründe. Es ist nicht immer möglich, ein Team zusammenzustellen. Um ein hohes Ergebnis zu erzielen, brauchen die Teilnehmer viel

Erfahrung, während Klub200 derzeit hauptsächlich aus Anfängern besteht. Viele von ihnen interessieren sich jedoch für Wettbewerbe.

Derzeit nehmen 10-13 Teams an Birdreises teil. In den letzten Jahren hat ihre Anzahl nicht zugenommen, die Rotation der Teilnehmer findet statt, aber vor allem bei Teams, die keine hohen Positionen erreichen (dies gilt auch für das Klub 200-Rangliste, bei dem die Spitzenpositionen immer noch von denjenigen besetzt werden, die an seinen Ursprüngen standen). Die Meisterschaft in der sportlichen Ornithologie bleibt eher ein Elitewettbewerb. Man braucht der jahrelange Feldversuch, um hohe Ergebnisse zu erzielen. Es ist interessant zu betonen, dass sie seit 2004, als das erste Birdreis stattfand, erheblich erhöhen haben: Wenn es einmal 88 Arten gab, um zu gewinnen, jetzt garantiert sich selbst ein Team, das die Marke von 120 Arten überschritten hat, die ersten Position nicht.

Mehr vielversprechender sind verschiedene Vogelfotowettbewerbe, die ebenfalls unter der Schirmherrschaft des SFF stattfinden, um neue Teilnehmer zu gewinnen. Sie können territorial begrenzt sein oder in einem zusammengefassten Format durchgeführt werden. Dieser Ansatz bietet Anfängern eine bessere Chance, und die Tatsache, dass jede Beobachtung mit einer Aufnahme bestätigt werden muss, erhöht die Glaubwürdigkeit der Ergebnisse.

Wenn wir über die Zukunft sprechen, wird das Interesse an dem Birdwatching in Belarus und damit an seinem Wettbewerb stetig zunehmen. Jetzt befinden wir uns in einem Stadium, das die westeuropäischen Länder etwa Halbjahrhundert durchgemacht haben, aber gleichzeitig haben wir jede Chance, ihre Erfahrungen schnell nachzuholen.